

erschint außer der Sonn- und
Festtage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
gegeben; unentgeltliche Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 5 B., resp. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Abonnement-Bureaus: In Meltsch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Bist-Kegen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Bross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mülbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siktis bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Aronskasi bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burggasse, woselbst die Abonnement-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 230.

Hermannstadt, Samstag den 3. October 1885.

101. Jahrgang.

Factiöse Opposition.

Der brodelnde Gegendes auf der Balkanhalbinsel enthält für die Anhänger der Opposition à tout prix in unserem Abgeordnetenhaus einen willkommenen ofrumeligen Bissen, oder um es mit einem landläufigen Gemeinplatz auszudrücken: Die Ereignisse in Dürumelien sind für die factiöse Opposition ein gesundes Gessen. Raum öffneten sich für die Fortsetzung der zweiten Session, so fielen die Herren von der Unabhängigkeitspartei über den südbulgarischen Knochen heißhungerig her, um dem Cabinet Tisza am Zeug zu flicken. — Es ist bei uns mal so Sitte — wie Prinz Orlofski in der „Fledermaus“ singt, daß man, möge was immer vorkommen, in erster Linie nicht daran denkt, wie wir uns gegen den äußeren, sondern gegen den inneren Feind schütten sollen, als welchen die Opposition den Leiter des ungarischen Staates ansieht, weshalb ihr ganzes — sagen wir es rundweg heraus — unpatriotisches Trachten darauf gerichtet ist, der Regierung — koste es was immer — je mehr Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Je größere Gefahr dem Vaterland droht, um so maßloserer Angriffe kann sich die Regierung seitens der Opposition versehen. Der menschliche Verstand hat noch keine solchen Zerstörungsmittel, Explosivstoffe und Dynamit-Bomben erfunden, deren Gebrauch äußeren Feinden gegenüber durch internationale Vereinbarungen untersagt, deren Anwendung aber unsere Opposition nicht in Anwendung bringen möchte, um nur die innere Zerstörung herbeizuführen und nach dem Sturz der Regierung ihre eigene Fahne auf den Ruinen aufzupflanzen. Daß unsere Opposition sich darum nicht kümmert, ihr Zerstörungswerk könne auch den Ruin des Vaterlandes nach sich ziehen, das hat sie bereits während des letzten russisch-türkischen Krieges bewiesen.

Sie beginnt jetzt wieder die Hege. Sie klagt wegen der europäischen Ereignisse Koloman Tisza an und schreit das Publicum damit, daß auch wir werden mobilisiren müssen; die Mobilisirung werde viel Geld verschlingen und die Kosten werden natürlich wieder die Steuerträger schmerzen müssen. Sie berührt die empfindlichsten Stellen, welche den Körper der Nation am leichtesten erregen. Nicht das wird erörtert, was die beste Abwehr wäre, — nicht darüber wird berathen, welche Mittel am geeignetsten zum Schutze unserer Interessen und zur Verhütung der Gefahr wären, sondern darüber: wie die Regierung Tisza's gestürzt werden könne? Das ist bei uns stets der Anfang und auch das Ende vom Liede.

Aller Patriotismus, alle Weisheit und Wissenschaft unserer Opposition beginnt mit dem und endigt mit dem Bestreben, die bestehende Regierung den Ministerfauteuil-Gierigen zu Liebe zu stürzen. Die innere Ordnung des Landes soll aus den Fugen gehen, weil dann das Vaterland gerettet sein wird: Ein geschickteres Wort kann man in den Reihen der Opposition nicht hören. Nach der Auffassung der Opposition ist das einzige Rettungsmittel, daß sie zur Regierung gelange. Damit wäre die orientalische Frage wie mit einem Zauberschlage gelöst; die russischen Intriguen würden von selbst aufhören und die Welt würde eine andere Physiognomie annehmen, sobald ein anderer Ministerpräsident (nur Koloman Tisza nicht) an die Spitze der Geschäfte trat!

In dieser schelmhaften und verlogenen Argumentation culminirt die „Selbstlosigkeit“ unserer factiösen Opposition, mit der die ungarische Regierung zuvörderst rechnen muß und nicht damit, was dringend notwendig sei; denn die brennendste Nothwendigkeit wäre die, vor Allem die türkische Wirtschaft aus Europa zu bannen, weil insoweit der Türkei über das Los von Christen entscheidet, insoweit auf der Balkanhalbinsel der Mohamedaner herrscht, wird der europäische Friede stets auf den Spigen der Bajonnette balanciren.

Schon beim Friedensschluß von Sebastopol ist dem Türken die Einführung von Reformen zur Pflicht gemacht worden; er erwies sich als unfähig hiezu. Neuestens ist ihm im Berliner Vertrage diese Verpflichtung wieder auferlegt worden, weil in Europa asiatische Zustände nicht geduldet werden können, doch die Türkei ist auch jetzt noch auf demselben Flecke, wo sie damals war. Da ist aber Hopfen und Malz verloren und die Pforte ist ohnmächtig, um Rußland im Orient zu imponiren, im Gegentheil: ihre Schwäche thut nur mehr den Appetit des nordischen Bären; die Folge davon ist, daß sie immer wieder Europa in ihre Fänge mitverwickelt. Nun so, wie sie den Bosphorus verteidigt, kann ihn Europa auch ohne sie verteidigen, ja noch leichter, weil es dann nur den Bosphorus und nicht auch den Türken zu verteidigen hätte.

Nimmt Europa dem Türken Konstantinopel, so erklärt es diesen Pöbel für neutral und stellt ihn unter internationalen Schutz; dann wird Niemand wagen, seine Hand darnach auszustrecken; solange aber dieses eiternde Geschwür dort vorhanden ist und die Slaven juckt, wird auch Europa nicht ruhig schlafen können. Das Mandöver, vom kranken Körper allmählich eine slavische Provinz abzutrennen, ist eben so wenig geeignet, den Frieden zu sichern, wie die Proceur dem Hunde nicht zuträglich ist, dem man vom Schwefel in gewissen Intervallen ein Stück abschneidet. Eine Rabicalcur muß da vorgenommen werden. Der Türke nützt hier Niemandem und taugt hier Niemandem. Er kann sich selbst nicht beschützen.

Da haben wir noch Serbien und Rumänien. Diese sind keineswegs unabhängiger von Rußland, seitdem sie sein Patronat abgeschüttelt haben. Und möchte Bulgarien vielleicht nicht lieber auf eigenen Füßen stehen, als sich von Rußland am Gängelbände führen lassen? Sagte doch schon Kossuth: Die Nationalitäten auf der Balkanhalbinsel stehen nur so lange unter russischem Einfluß, als sie am Gängelbände Rußlands zappeln. Diese Nationen unabhängig machen, wäre gleichbedeutend mit ihrer Emancipation vom russischen Einfluß.

Und jetzt fassen wir die dritte Combination in's Auge. Würde eine Expansion bis Saloniki uns nachtheilig sein? Ein neues Meerufer, ein neuer und großer Handelshafen, dessen Erlangung uns neue Ausflüchte eröffnen und dessen Bedeutung alsbald mit der ersten Emporien wetteifern könnte. Wäre ein Markt im Oriente für unsere Industrie-Produkte zu verachten? Und wäre in diesem Falle nicht Budapest der Mittel- und Brennpunkt der Monarchie? Wäre unserem Fortschritt nicht ein doppelt größeres Gebiet eröffnet, als jetzt?

Doch wozu sprechen wir mit der Opposition von solchen Dingen? Nicht das ist für sie die Frage, sondern wie Tisza gestürzt werden könne. Was ist ihr Heluba, was der Hafen von Saloniki, was ein neues

Abgabegbiet, was die Regelung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel? Das Ganze ist nur dazu gut, Alles in falschem Lichte dem Publicum zu zeigen und zur Revolution gegen Tisza zu reizen. Und — wie bereits gesagt — vorerst dürfen wir nicht mit dem rechnen, was diebezüglich zu thun sei, sondern wie wir den inneren Frieden vor der Aufreizung der Opposition bewahren können, falls die Kanonen in unserer Nachbarschaft knallen. Das ist die Hauptaufgabe für die Regierung, nicht aber die, wie sie die Angelegenheiten des Balkans dringend endgültig zu regeln habe.

Wir glauben auch nicht, daß diese definitive Regelung sobald zu den vollzogenen Thatsachen zählen werde; es werden vielmehr auch jetzt provisorische Maßregeln zur Anwendung kommen und die slavischen Schmerzgruße und die Aufregungen in Europa werden nach wie vor nicht aufhören. Wir sehen es gerne, daß dies anders käme, allein ohne unsere Monarchie kann Europa nichts thun, in unserer Monarchie hinwieder kennt der Patriotismus der factiösen Opposition kein anderes Ziel, als den Sturz der Regierung.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 2. October.

Ueber die Lage in Karlowitz wird dem „Nemzet“ geschrieben: Die ehemaligen Führer der Kirchencongresse (Miletics, Mozimovics, Polit) sind nicht anwesend; diesmal sind Szubotics und Kasapinovic die Führer. Uebrigens sind sie in Karlowitz nicht neue Männer. Szubotics war vor Jahren Vizepräsident des Congressauschusses, doch fiel ihm neben Miletics und Polit keine Rolle zu. Er war kein Freund der himmelstürmenden Politik, doch reiste er nach Rußland, wo seine Söhne die militärische Laufbahn betreten haben. Dies kostete ihn seine frühere Stelle als Richter an der Banaltafel, denn nach einer Moskauer Pilgerfahrt wurde er vom Banus Rauch suspendirt. Jetzt ist er kroatischer Landtagsabgeordneter, und in Karlowitz macht er seinen Einfluß in maßiger Richtung geltend. Ein in den serbischen Kirchencongressen bewandelter Mann sagte, der jetzige Congress sei ein Szubotics-Congress, d. h. er wird in glatter Weise die Ziele der Majorität anstreben. Kasapinovic ist ein sehr sympathischer, gebildeter junger Mann, der seit dem Miletics-Proceß jetzt zum ersten Male wieder in Karlowitz auftritt. Er war in diesem Proceß ebenfalls verwickelt, doch konnte nichts ihm Belastendes constatirt werden. Damals zog er sich von den kirchlichen Angelegenheiten zurück; im Congressauschusse vermittelte man ihn wegen seiner Kenntnisse recht schwer. Er wirkte in Panscova als Advocat, ohne an irgend einer politischen Action thätigen Antheil zu nehmen. Sein Erscheinen in Karlowitz kann für die Sache nicht nachtheilig sein. Hinsichtlich des Arbeitsprogrammes konnte der königliche Commissär dem Congress bisher noch keine Mittheilungen machen. Zur Feststellung dieses Programmes ist im Sinne der königlichen Verordnung vom Jahre 1875 ausschließlich der Congressauschusse berufen. Da aber das Programm der im Wege der Regierung eingeholenden königlichen Genehmigung bedarf, ist es sehr wahrscheinlich, daß, wenn auch die Frage der Ernennung des Administrators und des Patriarchen in die Reihe der Verhandlungsgegenstände aufgenommen wurde, dieser Punkt die Genehmigung Sr. Majestät nicht erlangen konnte; es ist daher zu erwarten, daß der königliche Commissär die Besprechung dieser Frage verbieten wird. Der Congress richtet nach altem Herkommen vor Allem eine Huldigungsadresse an den König, die der königliche Commissär zur Unterbreitung übernimmt. Wenn es nun nicht gestattet sein sollte, die bei den Wahlen als Agitationemittel benutzte Frage der Patriarchen-

Feuilleton.

Die Tochter des Prinzen.

Erzählung von Lubovita Sefektel.

(Fortsetzung.)

Er beschloß, sich auf alle Fälle so angenehm wie möglich bei Laura zu machen; wußte er doch, daß sie ihn einst geliebt hatte, denn das junge, unerfahrene Mädchen hatte es nicht verstanden, ihm ihre Gefühle zu verbergen, da konnte es ihm ja nicht schwer werden, die Funken unter der Asche zu neuer Flamme anzufachen.

Das nächste Wiedersehen zwischen beiden fand bei der Testaments-eröffnung statt; in demselben war Fräulein Laura Münz zur Universalerbin aller beweglichen und unbeweglichen Habe der Erblasserin erklärt, und die Sache hätte gar keine Schwierigkeit weiter gehabt, wenn nicht der Rechts-anwalt jetzt die Identität beider Personen, der Erbin sowohl wie der Erblasserin bestritten hätte. Freilich fanden sich der Trauschein ihrer Eltern sowohl als ihr Taufschein vor, aber hatte sie Anspruch an diese Documente? Hart und schonen theilte ihr Büren mit, was er und Siegfried vermutheten, er suchte den Pfarrer langsam beiseite zu drängen, und theilte ihr mit, daß er unverzüglich nach Berlin abreisen werde, um den Prinzen zu sprechen. Bis dahin sollte der Besitz Laura's gerichtlich verwaltet und über die ganze Sache das tiefste Stillschweigen beobachtet werden. Die Enthüllungen, welche die Folge der Ueberreichung jenes Pactes sein mußten, riefen vorausichtlich große Aufregung an einigen kleineren Höfen hervor, und zum zweitenmale sagte sich Büren, welchen Dank ihm Prinz Gallus schulde, wenn er die ganze Angelegenheit so heimlich wie möglich betrieb. Der Prinz lebte in Berlin; eine schwere Wunde am Fuß, die er aus dem russischen Feldzuge mitgebracht hatte, war die Ursache gewesen, daß er nicht mit gegen Frankreich hatte ziehen können, obgleich er in preussischen Diensten stand und unter York geschossen hatte. Büren berichtigte übrigens bei dieser Gelegenheit dem Pfarrer

einen Irrthum: das fürstliche Haus Ulbringen stand nicht nur auf den vier Augen des Prinzen Gallus und seines greisen Vaters; letzterer hatte noch in späten Jahren zum zweitenmal geheiratet und aus dieser zweiten Ehe einen Sohn, der noch ein Kind war.

Laura brach fast zusammen unter der Fluth von Entdeckungen und Vermuthungen, die auf sie herein stürzten; heftig wehrte sie sich dagegen, die Tochter des Prinzen zu sein, sie hatte keinen Ehrgeiz, kein Verlangen nach einer hohen Stellung. Laut weinend schlang sie nach Büren's Entfernung ihre Arme um Siegfried's Hals und bat: „Verstoße mich nicht, Vater, Dein Kind will ich sein und kein's Prinzen!“

Bewegt streichelte Siegfried ihr dunkles Haar. „Wir haben die Pflicht, Licht in dieses Dunkel zu bringen und, haßt Du noch einen andern Vater, diesem die Bestimmung über Dein Schicksal zu überlassen.“

„Vater,“ sagte sie da plötzlich entschieden, „Niemand soll mich von Emil und Dir trennen, das gelobe ich Dir!“ Der alte Mann seufzte tief auf; hatte das blonde Grafenkind nicht ebenso gesprochen und hatte dann doch den Verlust seiner Grafenkrone nicht verschmerzen können? Wohl war Laura eine ganz andere Natur, aber der alte, erfahrene Geistliche kannte das menschlichen Herzens Schwächen zu gut, um nicht besorgt zu werden. Da sagte Laura in sein Seufzen hinein: „Mir ist ein anderer Gedanke in diesen Tagen oft siebend heiß durch die Seele gegangen; ist Dir's denn nicht aufgefallen, daß ich in der Mutter Testament nie ihre Tochter, sondern immer nur Laura Münz heiße, daß sie von meinem Vater, dem Kriegsrath Münz, nie als ihrem Gatten gesprochen hat? — wenn sie nun gar nicht meine Mutter gewesen wäre? — Du weißt ja, wie kühl und fremd sie immer gegen mich war.“

Erstochen hob Siegfried die Hände empor: „Kind, Kind, Du machst ja das Dunkel noch dunkler und doch Du hast nicht Unrecht, ich wundere mich, daß weder der kluge Mann des Rechts, noch ich auf diesen Gedanken gekommen sind.“

So ganz eingenommen wie zu Anfang war Siegfried nicht mehr für den Rechtsanwalt; eine dunkle Ahnung, daß derselbe im Trüben sitzen

wollte, war über ihn gekommen, eine Ahnung, die Laura theilte, wenn sie dieselbe auch nicht aussprach; sie hatte ihn einst doch zu sehr geliebt, um ihn jetzt laut anzuklagen.

„Warum Ihr nicht darauf gekommen seid,“ sagte sie ernst, „weil Euch die fürstlichen Wappen das klare Urtheil getrübt haben. Ihr seht eine Prinzessin in mir und poßt auf, ein namenloses Findelkind wird vor Euch stehen und Gott danken, wenn Ihr es nicht hinausstoßt in Nacht und Einsamkeit.“

Durch Thränen lächelnd sah sie den alten Herrn an, der sagte ihre Hände und rief: „Nein, nein, Gott nimmt Dich nicht von uns, magst Du Prinzess oder Bettelkind sein, Du mußt unseres Hauses Sonne bleiben, Du mein heller Abendsonnenstrahl!“

Erleuchtet athmete Laura auf, dann setzte sie sich hin und schrieb einen langen Brief an den Verlobten.

VII.

Nicht weit von Berlin, durch einen morastigen Grund und ein sogenanntes Fliß getrennt, liegen die beiden Dörfer Groß- und Klein-Beeren. Etwa tausend Schritt hinter Groß-Beeren beginnt die märkische Heide mit ihren ersten, hohen Kiefern, die oft so felsam gefornt sind, daß man meint, die Natur habe sich absichtlich darauf verlegt, etwas recht Barockes zu schaffen. Es war im August und seit Tagen hatte es unaufhörlich geregnet; die Kiefern zitterten, es war anzusehen, als ob ein Herz in banger Erwartung zitterte; ja die Herzen zitterten alle in banger Erwartung, absonderlich in Berlin und vor seinen Thoren. Der Franzose stand dicht vor der preussischen Hauptstadt, und eine Schlacht war unvermeidlich. Aber die Franzosen gingen mit großer Vorsicht zu Werke, und sie thaten klug daran; die Mark Brandenburg hat nicht nur Sand, sie hat auch Stümpfe und Moräste, Brüche und Dickichte, Knüppelbäume und Fliße, und nirgends fast finden sich alle diese Dinge, die ein Terrain für einen Feind fast unüberwindlich machen, in so iniger Vereinigung beisammen, als dort in jener von dem Ruchflüßchen durchströmten

le 965.

dem edlen
dafür bei
nung be-
sich selbst
gestaltete.
ady als
igte sich
ge seiner
ete Herr
kleineren

war der
epbirten
atte be-
en. Der
t, seine
Sigung.
ordneten
ärm.
verfäll-
ung be-
für 60,
umicics'
peitigem
nächste
wurde
cahtend
adstitor
ational-
ohnung.
t. Die

en der
ynamit

resultat
Sige.

stbium
wegen
beide
e Ver-

a 135
zenbig;

schiffen
e eng-
sechse

1. 5.40,
1. 3.80,
1. 3.30,
1. 2.20,
1. 1.50,
10.—,
fr. 7,
1. 1.80,
r Rito
Ehracht
1. 1.70
1. 1.50
16.—
schüt-
1.—

Kauf-
lin.
berkel,
batter,

schifer
bere
3 bel-

17.—
10.50
11.80
12.—
8.—
8.50
10.—
2.50
1.60
—
5.97
2.01
1.80
5.90

7.25
1.40
1.60
2.35
3.85
9.60
1.—
1.75
1.60
1.01
90
85

Ernennung als Gravamen zu verhandeln, wird wahrscheinlich der Versuch gemacht werden, dieses Gravamen in die Subjugationsadresse einfließen zu lassen. Man muß übrigens vorläufig abwarten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widerspricht der Meinung der Blätter von einer bereits vollzogenen Verständigung zwischen Deutschland und Spanien und fügt hinzu: Zunächst bleibe die zweite Note der spanischen Regierung deutschseits zu beantworten. Der Entwurf der Antwort liege dem Kaiser vor und werde dieselbe voraussichtlich erst gegen Ende der Woche nach Madrid abgehen.

Die „Republique Française“, schreibt: Der Friede des Continents fordere die Sanctionierung der in Bulgarien vollzogenen Thatsachen, ohne die Existenz der Trümmer des ottomanischen Reichs in Europa selbst in Frage zu stellen.

Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Bei der diplomatischen Action in Konstantinopel, zu welcher Rußland die Initiative ergriff, handelt es sich nicht um eine förmliche Konferenz, sondern um eine Botschafter-Vereinbarung, damit der diplomatischen Action der Großmächte ein einheitlicher Charakter gegeben werde. Angesichts der verhältnißmäßig friedlichen Dispositionen der Großmächte werde hoffentlich die Krise keine Ausdehnung erfahren und eine baldige Beruhigung finden.

Die aus Belgrad stammende Nachricht, daß zwischen Serbien, Griechenland und Rumänien ein Einvernehmen über eine gemeinsame Action bestünde, ist absolut erfunden und wird von der rumänischen Regierung in formeller Weise dementirt. — Die Nachricht, daß die französische Regierung den Mächten vorgeschlagen habe, bei Serbien, Griechenland und Rumänien zu interveniren, um die Agitation zu verhindern, hat in Bukarest — wo auch nicht die mindeste Agitation herrscht — sehr überrascht. Um auch jeden Verdacht einer Agitation zu beseitigen, hat die rumänische Regierung beschlossen, die alljährlich im Herbst stattfindenden Truppen-Übungen früher zu unterlassen. Der König wird die Truppen einfach in den Garnisonen inspiciren.

Die Revolution in Ostrumelien.

Lemberg, 30. September. Wie dem „Dziennik“ aus Warschau telegraphirt wird, müssen jetzt diejenigen Officiere der russischen Armee, welche auf ihr Ansuchen beurlaubt werden, mittelst schriftlichen Reverses sich verpflichten, im Bedarfsfälle längstens binnen achtundvierzig Stunden zum Truppenkörper wieder einzurücken.

Cattaro, 30. September. Die Miribiten haben sich erhoben und erbeuteten 200 Pferde, Lebensmittel und Munition, welche für die türkischen Truppen an der Grenze bei Gusinje bestimmt waren.

Berlin, 30. September. Officiös wird heute geschrieben: Bei dem Bestreben der Diplomatie, zwischen den seitens der Signatarmächte des Berliner Vertrages beschlossenen Rechten der Pforte auf Wahrung der Integrität ihres derzeitigen territorialen Besitzthums und den in Rumelien vollzogenen Thatsachen einen Ausgleich zu ermitteln, möchte sich vielleicht eine Art von Compromiß der gegenüberstehenden Interessen in dem Sinne des Nationalitäten-Princips von selbst darbieten, und zwar in der Weise, daß eine Personal-Union zwischen Ostrumelien und Bulgarien hergestellt und der jeweilige Herrscher beider Länder, mag Fürst Alexander seinen Thron behalten oder Legitimer anderweitig ersetzt werden, in Rumelien als General-Gouverneur der Pforte walten würde.

London, 30. September. Oesterreich-Ungarn wird auf der Konferenz vorschlagen, Serbien soll für die Vereinigung der zwei Bulgarien entschädigt werden. Bulgarien wird voraussichtlich angegangen werden, jenes Gebiet an Serbien abzutreten, wodurch Serbien seine östliche Grenze südlich von Widdin verlegen würde. — Das italienische Cabinet hat hier und offenbar auch bei den Cabineten der anderen Großmächte die Erklärung abgegeben, daß die italienische Regierung die Erhaltung des durch den Berliner Vertrag geschaffenen Status quo wünsche, vor Allem aber den Wunsch hege, daß die im Orient ausgebrochene Krise ohne Conflagration und ohne Blutvergießen verlaufe, und daß sie sich den dahin gerichteten Bestrebungen und eventuellen Schritten der Mächte ihrerseits anschließt. — Die Diplomatie wirt darauf hin, daß Griechenland eine abwartende Haltung bewahre. Das Gerücht von einem Einvernehmen zwischen Griechenland und Serbien ist unbegründet. Noch mehr gilt dies bezüglich Rumäniens.

Belgrad, 30. September. Bei Kursumlje vernahm man gestern starken Kanonendonner; es heißt, daß die Arnauten die türkische Garnison in Pristina vertrieben und dieselbe von den Bergen aus angegriffen haben. Von hier wurde befohlen, sofort aus Prokuplje Verstärkungen nach Preopolaz zu senden, um der Arnauten-Invasion entgegenzutreten. — Aus Pristina und Nutschiza flüchteten einige Familien nach Serbien. — Die Cabineten der Großmächte haben bisher der serbischen Regierung keinerlei positive Rathschläge erteilt, sondern nur der Hoffnung Ausdruck geben, Serbien werde eine reservirte und vorichtige Haltung einnehmen. Von serbischer Seite wird hervorgehoben, Serbien sei bisher allein unter den Balkanstaaten allen durch den Berliner Vertrag ihm auferlegten Bedingungen vollständig nachgekommen, wiewohl die Loyalität mit großen finanziellen Opfern und erheblichen öconomischen und politischen Schwierigkeiten für Serbien verbunden war. Serbien habe allerdings seitens der Großmächte die Versicherung erhalten, daß diese Haltung gewürdigt werden wird. Serbien

gegen. An der Ruhe standen die Franzosen, aber von der großen Berliner Sandebene trennten sie noch starke Deflees. Unter blutigen Gefechten rückten sie vor, während die Preußen von der Masse unsäglich litten, und ihre Gewehre zum Schießen unbrauchbar wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Ein lombardisches Weib.

Motto: Was ich dich denn immer nennen, Land der Liebe! Land der Klagen! Wo die Klüfte heißer brennen, Wo die Herzen schneller schlagen, Wo die Wunden voller wogen, Wo die Loden dichter wallen, — Dahin war ich einst gezogen: Fragt mich, ob's mir dort gefallen!

Seit einem Jahre schon war mein wackerer Freund, Capitän Giuseppe C. . . . in W. mit der schönen, geistvollen und tugendhaften Arabella F. . . . vermählt und theilte mit ihr bereits die ersten Elternfreuden über einen ungewöhnlich kräftigen Knaben, als ich meine „tolle“ Reise in die herrliche Lombardie antrat.

Ich mache kein Geheimniß. Die Frau meines Freundes war meine Geliebte gewesen. Ich lernte sie kennen, als sie schon Braut war, was mich aber nicht hinderte, mich in sie grenzenlos zu verlieben. Mein wurde sie nun allerdings nicht, doch ich konnte sie niemals vergessen und wollte sie noch einmal als glückliche Gattin und Mutter sehen, bevor ich in meine sächsische Heimat zog, wo mir mein Glückstern auf ewig erlöschten sollte!

Mein Wunsch ging glänzend in Erfüllung, ich sah sie und sprach mit ihr noch einmal; daß ich mich dabei nur noch mehr von ihrem Werth überzeugte und doppelt schmerzlich empfand, was ich in ihr Alles verloren, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Und auch Giuseppe wußte gut, was er in seiner Arabella besaß; er konnte mir seine junge Gemalin nie genug preisen. So erklärte er mir u. A., daß dieselbe jeden seiner Wünsche — von Bescheidenen schon gar nicht zu reden — sofort nach Möglichkeit erfüllte und daß er jede diesbezügliche Wette

si auch heute bereit, freundschaftliche Rathschläge zu hören und in Erwägung zu ziehen, es müßte sich aber selbstverständlich das Recht vorbehalten, in erster Linie seine Lage zu Rathe zu ziehen und seine Haltung so einzurichten, wie seine Interessen es erheischen. In diesem Sinne gehaltene Erklärungen dürfen von den serbischen Vertretern im Auslande bei den Cabineten der Großmächte angegeben worden sein.

Konstantinopel, 30. September. Der in türkischen Diensten stehende preussische General von der Goltz Pascha hat am 22. d. beim Sultan eine Audienz von fast fünfstündiger Dauer gehabt, in welcher die ohrumelischen Ereignisse einer eingehenden Erörterung vom militärischen Gesichtspunkte unterzogen wurden. Am Schluß der Audienz forderte der Sultan Herrn von der Goltz auf, seinen Entschluß, den türkischen Dienst zu verlassen, aufzugeben. Legterer soll zugestimmt haben, für die Dauer der gegenwärtigen Verwühlungen seine Functionen beizubehalten, weigerte sich aber, seinen Contract zu erneuern.

Sophia, 30. September. Ein Tagesbefehl des Fürsten schärfte den Befehlshabern der Truppen und Milizen ein, jeden Conflict zu verhüten, über die Sicherheit der Einwohner zu wachen und das Ueberschreiten der Grenze mit Waffen zu verbieten. Die Dawidberandenden werden mit der äußersten Strenge bestraft.

Philippopol, 30. September. Die Behörden werden die Männer von 18 bis 32 Jahren als Freiwillige eintragen. Ein besondres Corps aus den gebildeten Classen wird die Ordnung in den Städten zur Nothzeit aufrechtzuerhalten. Der Fürst sandte eine Deputation an den Sultan, um ihn zu versichern, daß vollständige Ordnung in der Provinz herrsche.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 1. October.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Auslösung der Sectionen und die Wahl der Ausschüsse vor. Bei der Auslösung ereignete sich der Zwischenfall, daß als der erste Name der ersten Section der Koloman Tisza's gezozen wurde. Ruße auf der äußersten Linken: „Wußt er denn immer der Erste sein?“ Lebhaftes Hysterie!

Es war bereits an 12 1/2 Uhr, als die Reihe an den letzten Gegenstand der Tagesordnung, an die Interpellationen kam. Das zahlreiche Auditorium, das den wenig interessanten Namensverlesungen stundenlang angewohnt, wurde reichlich belohnt durch die mit gewohntem oratorischem Reiz vorgetragene Frage Alexander Esanady's, wann Herr Minister-Präsident seine vor zehn Jahren an den Nagel gehängten Principien herabzulassen gedenke.

Der nächste Interpellant war Emerich Szalay, der auf Grund des Mißverhältnisses zwischen den gegenwärtigen Getreidepreisen und den Kataster-Ergebnissen und auf Grund der Pflanzungs-Verheerungen eine Revision des Katasters verlangt.

Die Frage Lukas Eneedy's, welche sich auf die Räumigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich bezog, wurde vom Minister-Präsidenten sofort beantwortet.

Herr v. Tisza erwiderte, daß die Ausgleichsverhandlungen bereits ihren Anfang genommen haben, und zwar wurden dieselben deshalb so früh in Angriff genommen, damit im Falle daß die Nothwendigkeit der Räumigung des Zoll- und Handelsbündnisses sich herausstellen sollte, das Parlament rechtzeitig darüber verfügen könne.

Nach kurzer Replik und Duplik gab sich der Interpellant mit der Antwort des Minister-Präsidenten zufrieden.

Nun wandte sich die allgemeine Aufmerksamkeit Oskander Szilágyi zu, der seine Interpellation über unsere Stellung zur rumelischen Frage mit einer längeren Rede einleitete, in welcher er auf die Gefährlichkeit der Situation hinwies, die diese flagrante Verletzung des Berliner Vertrages im Gefolge hat. Redner versuchte nachzuweisen, daß die turbulenten Elemente der Balkan-Halbinsel sich durch das Factum des Drei-Kaiser-Bundes in ihren Aspirationen bestärkt fühlen, und daß seit Skierniewice eine Wandlung der Geister auf der Halbinsel datire.

Der vierte Interpellant war Istóczay, und seine Frage bezog sich auf die Ablösung des Schankregals. Selbstverständlich unterließ es der geehrte Führer seiner Partei nicht, auch aus diesem Anlasse den jüdischen Günstigern und Hehlern Einem am Zeuge zu stützen.

Der Minister-Präsident ersuchte hierauf um die Wahl eines Verwaltungsausschusses, da er demnächst wichtige einschlägige Vorlagen zu unterbreiten gedenke und kündigt die Beantwortung der Interpellationen für die nächste, am Samstag stattfindende Sitzung an. Hiemit war die Sitzung um halb 2 Uhr zu Ende.

Inland.

Wien, 30. September. Der „Pol. Corr.“ wird aus Budapest berichtet: In der Archivalien-Frage wird der Banus demnächst ein Sachorgan ernennen, das im Vereine mit dem Sachorgane der ungarischen Regierung die Actenstücke prüfen wird, damit die Ungarn betreffenden Documente der ungarischen Regierung übergeben werden. — Es hat einen Theil der gemäßigten Opposition des ungarischen Reichstages verstimmt, daß Graf Apponyi sich in den Vordergrund drängte und mit den südbungarischen Nationalitäten verbündete. Ein Correspondent

ginge. „Eins aber“, mein Freund replicirte ich ihm hierauf, „wirst Du auch bei deiner Ari nicht durchsehen, nämlich, daß sie Dir zu lieb ein hochmodernes Kleid nicht anziehe.“ Giuseppe sah mich verwundert an und meinte: „Versucht habe ich dies allerdings noch nie, aber ich bin überzeugt davon, daß Ari die Mode mir hintansetzen wird. Vielleicht noch heute soll die Probe stattfinden und auch Du kannst Zeuge davon sein.“ Nach diesem in einem Ristorante geführten Gespräch verfiel mir uns Beide in Giuseppe's Wohnung. Er ließ mich hinter einer „Marquise“ Posto fassen und forderte sodann seine Gemalin, die von meiner Anwesenheit natürlich nicht das Geringste mußte, auf, mit ihm eine Spazierfahrt zu machen. Nach wenigen Minuten schon erschien dieselbe in einem wunderhübschen, grauen Kleide, das der Mode der damaligen Zeit gemäß, sehr tiefangebrachte Taschen besaß. Giuseppe mußerte seine Gemalin und fragte sie da trocken: „In diesem geschmacklosen Kleide wirst Du doch mit mir nicht ausfahren wollen?“ Arabella schwiege betroffen. Das hatte sie von ihrem Gatten noch nie gehört. Unsäher und sichtlich bekommen versekte sie: „Aber Beppo, mein Herz, das Kleid ist ganz neu und ganz modern; ich hab' es noch niemals getragen.“

„Das ist mir vollkommen gleichgültig, Du hast mir und Niemandem sonst zu gefallen und dies Kleid sagt mir nun einmal nicht zu.“ Die Mode kümmert mich sehr wenig.“

Da entgegnete Arabella mit lauter Stimme: „So ist es, mein Herz. — Verzeihe mir, wenn ich dieses nicht gleich einsah! — Ich werde das Kleid dem Modeschneider noch heute zurückstellen.“ Sie wandte sich zum Gehen, aber schon hatte sie Giuseppe umschlungen und feurig geküßt. Ich wollte mit Dir nur eine Feuerprobe anstellen und Du hast sie glänzend bestanden. Und nun, Amico, komme hervor aus deinem Versteck!“ Die letzten Worte galten natürlich mir, der ich versäumt zum Vorzeichen kam, um in sordrlichem Italienisch der herrlichen Frau auch meine Bewunderung auszudrücken. Ich zweifelte nicht mehr an den Versicherungen meines glücklichen Freundes und richtete nach breiter Erzählung an meine werthen Leserinnen die Frage: Gibt es wohl auch unter Ihnen solche Frauen?? H. M.

hat aus dem Munde einer maßgebenden und leitenden Persönlichkeit der südbungarischen Opposition die Versicherung vernommen, daß die seit 15 Jahren aufgetriebenen Bestrebungen dieser Opposition, den Einfluß der extremen Nationalen in Südbungarn zu brechen, durch die südbungarische Reise des Grafen Apponyi durchkreuzt wurden. Jetzt sind diese Bestrebungen von neuem erwacht. — Die österreichisch-ungarische Zoll-Conferenz wird demnächst zusammentreten, nachdem das Handelsministerium im Wege des Auswärtigen Amtes die ungarische Regierung um Entsendung von Delegirten erlucht und derselben überlassen hat, den Termin der Konferenz festzusetzen. Gegenstand der Berathung wird zunächst die Ausarbeitung der Instruction für die zweite Lesung des türkischen Handelsvertrages mit Rumänien sein. Erst einer zweiten Sitzung der Zoll-Conferenz wird es vorbehalten sein, über die Revision des Zoll-tarifs in Berathung zu treten.

Serajevo, 30. September. Die vom Metropolitan von Serajevo, Sava Rossanovich, im Juni überreichte Demission wurde von Sr. Majestät angenommen.

Ausland.

Madrid, 30. September. Die Gerüchte von einem Ministerwechsel werden dementirt.

Kopenhagen, 30. September. Präsident Berg, sowie die Mitglieder der Linken des Folketings, Noes und Nilsson, wurden wegen gewaltthamer Entfernung des Polizeiministers von der Rednertribüne gelegentlich einer in Holslebros (Zütland) stattgehabten Verammlung zu je sechsmonatlichem Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost und solidarisch in die Kosten verurtheilt.

Petersburg, 30. September. Kaiser Alexander III. beabsichtigte ursprünglich auf die erste Nachricht vom Ausbruch des Aufstandes in Ostrumelien seinen Aufenthalt in Kopenhagen abzubrechen und sofort in seine Residenz zurückzukehren. Später stand jedoch der Czar wieder von seinem Vorhaben ab, und zwar in der Erwägung, daß dieser Schritt möglicherweise eine unrichtige Deutung finden und eine unerwünschte Erregung der Gemüther hervorgerufen könnte. Nach den neuesten Berichten aus Kopenhagen ist nunmehr eine Abkürzung des dortigen Aufenthaltes des Czars nur für den Fall in Aussicht genommen, wenn die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel eine unerwartete Complication erfahren sollten.

Belgrad, 30. September. Professor Sotomir Nikolajewitsch, ehemaliger Chef der Radicals, erklärt im Regierungsorgan „Nidelo“, daß das ganze Volk alle Maßregeln, welche König Milan zur Wahrung der Interessen Serbiens auf der Balkan-Halbinsel ergreift, unterstützen wird. Diese Erklärung ist aber nicht ernst zu nehmen, da Nikolajewitsch, seitdem er sich von den Radicals losgesagt, gegenwärtig gar keine Bedeutung hat. Nur durch strenge Maßregeln der Regierung und entschiedenen Willen des Königs Milan wurden die Radicals zur Raison gebracht und dieselben sind gegenwärtig ganz ohnmächtig. Ein wirklicher Radicaler, der Redacteur des radicalen „Odel“, Professor Pajaj, hat noch vor Kurzem Serbien und dessen Regierung in auswärtigen Zeitungen angegriffen.

Sitzungen der Generalversammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 2. October.

Vorsitzer: Obergespan und Comes der Sachsen Dr. Moritz v. Brennerberg.

Schriftführer-Stellvertreter: Franz Hiemesch. Bei Beginn der Sitzung werden die vom Centralamte zur formalen Behandlung vorgelegten Dotationsgesuche a) des ev. Presbyteriums A. B. in Hermannstadt für die Derreralische, b) der griech.-orient. Gemeinde in Schäßburg, c) der Gemeinden Boiza, Talmacsel, Poretsch, Ober- und Unter-Sebes der Finanzcommission, d) die Zuschrift des Schäßburger Magistrats, betreffend die Abänderung der Gewerbeschul-Statuten, e) das Gesuch des Marcu Alexander in Kronstadt um Verleihung eines Stipendiums zur Ausbildung im Maschinen-Schlosser-Gewerbe der Schulcommission zugewiesen.

Der trägt vor den Bericht des Centralamtes in Angelegenheit des Darlehenscreites nach Daniel Binder in Mediach. Der Antrag auf Abschreibung des Darlehenscreites wird ohne Debatte genehmigt.

Hiemesch, welcher zu Anfang der Sitzung nicht anwesend war und erst jetzt eintrat, liest das Protokoll über die vorige Sitzung. Dasselbe wird verificirt.

Der berichtet über den Weiterverkauf der Hypotheken des Klogan Max aus Ziegenbal. Der Antrag der Finanzcommission auf Genehmigung des Weiterverkaufes wird zum Beschluß erhoben.

Arz referirt über den Erlaß des Ministers des Innern über die Protocolle vom Jahre 1884. Der Erlaß wird zur Kenntniß genommen. Bömches berichtet Namens der Finanzcommission über das Gesuch des Friedrich Hempel um Nichtigkeit seiner Pension. Die Pension des Gesuchstellers wird von 94 fl. auf 141 fl. 74 kr. erhöht.

Arz trägt vor den Bericht des Centralamtes über die Oeffert-verhandlung für Druckfachen der sächsischen Universität, demzufolge Ersterer Buchdrucker Adolf Reiffenberger geblieben ist. — Der Bericht wird zur genehmigenden Kenntniß genommen.

Bö mches berichtet über den Ankauf des Hauses in der Fleischergasse Nr. 14. Der Ankauf wird genehmigt.

Derselbe Referent trägt vor das Gesuch des Archivars wegen Drucklegung eines Archivführers. — Die Drucklegung wird bewilligt.

Derselbe Berichtstatter beantragt, die Mittheilung, daß der Ackerbauschule zu Mediach auch pro 1885 die Staatssubvention per 600 fl. bewilligt wurde, zur freudigen Kenntniß zu nehmen. — Der Antrag wird angenommen.

Ueber den vom selben Referenten befürworteten Antrag der Finanzcommission wird dem Ackerbauschullehrer Kleinen in Mediach eine Unterstützung von 100 fl. bewilligt.

Krasser trägt Namens der Schulcommission die Berichte über die Visitation der drei Ackerbauschulen vor.

Die practischen Anträge der Schulcommission, sowie der Antrag derselben, der Visitations-Commission den Dank der Generalversammlung auszusprechen, werden, nachdem Dr. Killen, Bömches, Brudner, Bubaker, Lehrer, Arz, Gull, der Referent das Wort zu denselben ergreifen hatten, angenommen.

Lehrer trägt vor die Jahresberichte der von der Universität unterstützten Gewerbeschulen. Diesen Berichten zufolge war der Besuch der Gewerbeschulen im Jahre 1884/85 folgender: Gewerbeschule 1. in Hermannstadt: eingeschrieben: 371 Schüler; am Schluß des Jahres verblieben 298; 2. in Kronstadt: 283 Schüler; 3. in Schäßburg: 188 Schüler; 4. in Bistritz: eingeschrieben: 131 Schüler; am Schluß des Jahres verblieben: 115; 5. in Mediach: 145 Schüler; 6. in Mühlbach: 74 Schüler; 7. in Droos: 112 Schüler; 8. in Repe: 53 Schüler; 9. in Agnetsheln: 164 Schüler. — Das mit vieler Sorgfalt, Gediegenheit, tiefer Sachkenntniß und Klarheit ausgearbeitete Referat des Berichtstatters Lehrer bietet eine Fülle hochinteressanter statistischer Momente und vergleichender Gesichtspunkte.

Die im Zusammenhange mit dem Referate gestellten Commissionen's Anträge wurden angenommen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. October

„Budapesti Közlöny“ von gestern bringt die vom 29. September l. J. aus Wien datirten allerhöchsten Handschreiben an den Grafen Galochy und an die beiden Ministerpräsidenten Tisza und Graf Taaffe, womit die Delegationen für den 22. October l. J. nach Wien einberufen werden.

(Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruht allergnädigst zu ernennen: zu Assistenzärzten in der Reserve: die militär-ärztlichen Eclen 1. Classe in der Reserve, Doctoren der gesammten Heilkunde: Theodor Vajsz, des Garnisons-Spitals Nr. 16 in Budapest, beim 62. Inf.-Regt.; Ernst Bruckner, des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest, beim 64. Inf.-Regt.; — zum Assistenzarzt: den mit 1. October 1885 den einjährig-Freiwilligen-Dienst antretenden militär-ärztlichen Eclen 2. Classe des Urlaubersstandes, Doctor der gesammten Heilkunde: Adolf Baumel, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, zugleich dem Truppen-Spitale in Klausenburg; — die Einbringung des überzählig gegen Carenz aller Gebühren beurlaubten Militär-Intendanten Eugen Hecht, der 16. Infanterie-Truppen-Division, bei gleichzeitiger Ueberweisung zur Intendantanz des 11. Corps in den effectiven Dienststand anzuordnen.

Ferner wird überlegt: im Einvernehmen mit dem k. ung. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel: der Cadet: Andreas Grassay v. Daruvar, von der Militär-Abtheilung des kön. ung. Staats-Gehütes in Fogaras, zur Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Gehütes-Depots in Sepis-Szent-György.

Weiter wird überlegt: im Einvernehmen mit dem k. ung. Landes-verteidigungs-Ministerium, auf Grund des Gesetz-Artikels XXXIX vom Jahre 1882, § 3, e) in den Activstand der kön. ung. Landwehr: der Cadet (Cadet-Officiers-Stellvertreter): Alexius Mallija, des 64. Inf.-Regiments.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 2. Classe: Josef Gröber, (überzählig mit Wartegeld beurlaubt), des 2. Inf.-Regts., als zum Truppendienste untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Verpflegungs- und Sanitäts-Anstalten im Mobilisationsfalle. (Domicil: Veretz — verfügbare Reserve des 7. Corps.)

(Personalschrift.) Der Chef der Abtheilung für öffentliche Sicherheit im Ministerium des Innern, Ministerialrath Ludwig Jekelskally, ist vorgestern Abend in Klausenburg eingetroffen und setzt heute von dort seine Reise in den siebenbürgischen Theilen fort.

(Tagesordnung) zu der Montag den 5. d., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaussaale stattfindenden Sitzung der Stadtvertretung. 1. Antrag der Gemeinde Neppendorf wegen Ankauf des Theiles des Siebenhaus-Fonds an der Neppendorfer Mühle. 2. Citations-Ergebnisse. 3. Hauungsantrag und Forstculturantrag pro 1886. 4. Brennholz-Deputat pro 1885/6. 5. Begehung städtischer Objecte und Feststellung des Inhabershaltung-Ergebnisses pro 1886. 6. Einjahresplan der Feuerwehr wegen Bewilligung zur Herstellung eines Telephons vom Rathhaus auf den Stadthaus. 7. Remunerationen-Staats. 8. Gehalt des Quartiermeisters-Dieners um eine Verlohnung. 9. Antrag des Musik-Comités auf Erhöhung des Gehaltes des städtischen Kapellmeisters. 10. Gehalt des Stadtwirtschafters S. C. Gzelius um Bewilligung zum Betriebe eines Privat-Polshandels im städtischen Holzmagazin. 11. Currentien.

(Vom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats September 1885 haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich 30 männliche und 47 weibliche Individuen, Commis (Comptoiristen, Practicanten), Gesellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 76, in den Spitälern, Verpflegungs-, Erziehungs-, Zirkens-, Siechen- und sonstigen Anstalten 92, Schüler und Schulkinder vom Lande 134, Kerkersträflinge und Arrestanten 19, Gesamtsumme der Anmeldungen 241.

Den Eintritt in den Dienst haben 10 männliche und 46 weibliche, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 17 männliche und 37 weibliche Diensthöfen gemeldet; den Dienst haben 53 männliche und 342 weibliche gewechselt.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser einschließlic der Handwerker-Herbergen bestand aus 319 An- und 327 Abmeldungen.

Wohnveränderungen ergaben sich 1549, somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3247.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldevorschriften wurden theils gerügt, theils gefraßt 18 Individuen.

Auskünfte an Aemter und Private ertheilte das Amt schriftliche 409, im kurzen Wege 1329, somit Gesamtsumme 1738.

(Der gr.-or. römische Kirchencongr.) welcher am 1./13. October l. J. zusammentreten sollte, soll — wie verlautet — auf Wunsch der Regierung abgemittelt werden.

(Die erste Abendunterhaltung des Hermannstädter Ortsvereins des evang. Frauenvereins) findet Sonntag den 4. October, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses statt. Das vorher nicht verlautete Programm derselben wird aus Aufstufungen, Declamationen, dramatischer Aufführung unter Mitwirkung bewährtester hiesiger Kräfte bestehen.

Eintrittskarten à 30 kr. für Sitzplätze an Tischen sind Samstag den 3. und Sonntag den 4. d. von 10—12 Uhr in der Handlung des Herrn Josef Jikeli, Heltauerstraße Nr. 47, ferner bei Herrn Wilhelm Krafft, Buchdruckerei, Meisergasse, und Abends à 40 kr. an der Cassa zu haben. Vormerklungen auf nummerirte Tische werden gegen eine Gebühr von 30 kr. für den Tisch bei gleichzeitiger Pränumeration von 9 Eintrittskarten von Mittwoch den 30. September bis Freitag den 2. October ebenda entgegengenommen. — Mehrbeträge werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

(Officiers-Abend.) Gestern Abend hatten die Officiere der hiesigen Garnison aus Anlaß des heute Früh erfolgten Abmarsches des 28. Feldjäger-Bataillons nach dem neuen Garnisonsort Fogaras einen kameradschaftlichen Abend in der großen Bierhalle.

(Garnisonsnachricht.) Das 28. Feldjäger-Bataillon ist heute 7 Uhr Früh von hier nach Fogaras abmarschirt; das 4. Bataillon des 82. Infanterie-Regiments rückt im Laufe des heutigen Vormittags von Delat hier ein.

(Controls-Versammlung.) Die diesjährige Controls-Versammlung der dauernd Beurlaubten, Reservisten und Ersatzreservisten findet in der Ergänzungsbezirks-Kanzlei zu Hermannstadt am 21. d., die Nachcontrolo am 19., 20. und 21. November statt.

(Unentgeltlicher Unterricht im Ungarischen.) Die Einschreibungen zur Theilnahme an dem unentgeltlichen Unterricht im Ungarischen, den der Lehrkörper der hiesigen k. ung. Staats-Elementarschule vom 1. November l. J. an während der Wintermonate ertheilen wird, haben bereits begonnen. Da die Zahl der Theilnehmer an diesem Lehrkurs mit Rücksicht auf die vorhandenen Lehrkräfte auf 100 beschränkt bleiben muß, ist es angezeigt, mit der Anmeldung nicht zu zäumen, weil die Vormerklungen abgeschlossen werden, sobald die erwähnte Zahl erreicht ist. Die Unterrichtsstunden sind stets von 8 bis 9 Uhr Abends angesetzt.

(Concert-Formayer.) Gestern fand im Saale „Zum Österreichischen Kaiser“ unter dem vielversprechenden Namen große Vocal-

und Instrumental-Musik-Akademie das bereits früher angekündigte Concert statt, welches der tüchtige Violoncellist der Stadtkapelle Richard Formayer unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Fräulein Luibacher, Marie Richter, Pongráz, Döb, Dubacel, Diebel, Cerny und mehrerer anderer Damen des römisch-katholischen Kirchenmusik-Vereines, sowie der Herren: Emil Fischer, Orchester-Director Schulz und einiger Mitglieder der Stadtkapelle veranstaltet hatte. Sammtliche Nummern des bereits früher bekannt gegebenen Programmes fanden Beifall. Am besten gefielen und wurden zur Wiederholung verlangt, die zwei Frauenchöre von Janzen: a) „Zeit ist Alles gut“, b) „Vergänglichkeit“, von denen das letztere, sodann die zwei Frauenchöre von Hugo Jüngst: a) „Klage“, b) „Braun Mädelin“, von denen das erstere wiederholt wurde, und das Duett aus der Oper „Der Freischütz“ (2. Act) von C. W. v. Weber, gesungen von Fräulein Luibacher und Richter. Nach Beendigung des Programmes folgte ein recht animirtes Tanzkränzchen, welches bis zur frühen Morgenstunde dauerte.

(In der Restauration Popovits) producierte sich auch vorgestern und gestern Abend die Sektelyudarschler Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Kozak bei ungeschwächtem Besuche und unter großem Beifalle. Die genannte Musik wird heute Abend wieder in der Restauration Popovits spielen.

(Prämiierte der Budapester Landesausstellung.) Bei dem Interesse, welches die Auszeichnung der Aussteller aus unserer Stadt und dem Hermannstädter Comitat seitens unserer Leser zu beanspruchen geeignet ist, lassen wir, nachdem die Liste der Prämiierten aus den siebenbürgischen Theilen in unserem gestrigen Blatte ihren Abschluß gefunden, das Verzeichniß der mit der großen Ausstellungs-Medaille prämiirten Aussteller von Hermannstadt und des Hermannstädter Comitates hier separat alphabetisch folgen: 1. Abudhanyai Béla. 2. Albrecht Johann. 3. Andrianyi Anton. 4. Ksiboth Comilla. 5. Baumann Ferdinand. 6. Binder Job. 7. Binder Josef. 8. Binder Thomas. 9. Binder Wilhelm. 10. Borger Hugo R. und Borgez Emerich. 11. Conner Wilhelm. 12. Gzelius Friederich. 13. Deichelt Peter. 14. Eichler Karl. 15. Einigkeit Johann. 16. Ettel Johann. 17. Fabritius Brüder. 18. Gottschling Wilhelm. 19. Groffner Katharina. 20. Großauer Gemeinde. 21. Gündisch Mich. 22. Hannich Heinrich. 23. Heberlein Friedrich. 24. Kemper Karl. 25. Herbert Mich. 26. Herbert Peter. 27. Herbert Thomas. 28. Hermannstädter Karpatenverein. 29. Hermannstädter Landes-Irrenanstalt. 30. Hermannstädter landwirtschaftlicher Verein. 31. Hermannstädter staatliche Elementar-Knaben- und Mädchen-Schule. 32. Hermannstädter Staats-Obergymnasium. 33. Hermannstädter Tuchweb- u. Lebereurs. 34. Jikeli Wilhelm. 35. Kaiser Peter. 36. Klein Michael. 37. Kronert Johann. 38. Lupu Daniel. 39. Mayer Johann. 40. Melzer Johann. 41. Müller Johann. 42. Dreht Ludwig. 43. Döb Gyza. 44. Döbgy Ludwig. 45. Ott Karl. 46. Paulini Michael. 47. Paulini Peter. 48. Pösch Deider. 49. Petersdorfer Papierfabrik. 50. Blag Josef. 51. Preiskal Andreas. 52. Rieger Andreas. 53. Roth J. M. 54. Roth Johann. 55. Roth Michael. 56. Rothberger Gemeinde. 57. Rud Julius. 58. Sabinger Johann. 59. Scheerer Carl. 60. Schiller Friederich. 61. Schnell J. 62. Schuster Joh. 63. Schuster Martin. 64. Schußing Josef. 65. Schwarz Karl. 66. Simonis Peter. 67. Spetz Georg. 68. Stampf Andreas. 69. Stenzel Joh. 70. Szigetvari Koloman. 71. Terboos Bartholomäus. 72. Wadschmann Fried. Karl. 73. Wagner Samuel. 74. Wagner Traugott. 75. Woga Josef. 76. Zein Franz. 77. Züllich Heinrich. 78. Zint Friederich.

(Verloren) wurde vorgestern Nachmittags auf dem Wege von der Haller- durch die Honterus- bis in die Heltauerstraße ein kleines Tuchmantelet mit Fransen, schwarzen Schmelzperlen und Sammet-Aufputz; daselbe wollte Spovergasse Nr. 8, Parterre links, abgegeben werden.

Der Kronstädter Communal-Steuerceptor Johann Thies wurde dem „Közlöny“ zufolge wegen zweifelhafter Gebahrung mit den Amtsgeldern suspendirt.

Für die Dauer der Jagden bei Görgény ist die Salomon'sche Kapelle aus Klausenburg, welche im vorigen Jahre durch die Zufriedenheit des Kronprinzenpaares ausgezeichnet wurde, nach Görgény begeben worden.

(Selbstmord.) In Maros-Basarhely hat sich am 1. d. der 70-jährige Hutmacher Josef Worell erschossen.

(Verluster Raub und schwere körperliche Verletzung.) Am 20. v. erschienen um 10 1/2 Uhr Abends die Falmagyer Diebstahl-Blaga George und Kozsotar Georg bei Peiserkal Andreas, der beim arabischen Feststube zwischen Sarlany und Mandra als Flurschütz angestellt ist. Nach Aussage des letzteren gab sich Kozsotar für Juncu Dean aus und forderte 10 fl. Als Peiserkal behauptete, so viel Geld nicht zu besitzen, ermäßigte der falsche Dean seine Forderung auf 3 fl.; da Peiserkal auch über diesen Betrag nicht verfügte, verlangte Kozsotar Victualien. Peiserkal fügte sich dem, allein als die beiden unheimlichen Eindringlinge ein Brod im Werthe von 20 kr. und 1/2 Liter Branntwein verzehrt hatten, ergriff Kozsotar einen Stuhl und schlug damit nach Peiserkal's Kopf mit solcher Wucht, daß der Stuhl zerbrach; nicht genug hie mit, ergriff Kozsotar eine Hade und führte damit einen Hieb auf die Stirn Peiserkal's, in Folge dessen dieser bewußtlos zusammenbrach. Die Gendarmen verhaftete alsbald die wilden Gesellen. George Blaga behauptet, er und sein Genosse hätten gehört, der Flurschütz habe von ihrer Herde einige Stück Vieh eingetrieben, sie haben sich deshalb zu ihm begeben, doch war das Vieh nicht von ihrer Herde; nun hätten sie sich bequem gemacht und Branntwein getrunken; als sie launigen Humors geworden, habe er Kozsotar eingeladen, fortzugehen, worauf dieser ihn gepackt und zu Boden geworfen habe; er habe sich dann erhoben und sei fortgegangen; was nachher geschehen, davon wisse er nichts. Kozsotar dagegen leugnet, den Flurschützen geschlagen zu haben und gibt an, Peiserkal habe mit seinem Weib gerauft, weshalb Peiserkal die Hade nach ihm geschleudert habe, die er aufbot und nach Falmaggy mitnahm; auch habe nicht er sich, sondern Blaga ihn für Dean ausgegeben. Kozsotar und Blaga wurden dem Gerichte eingeliefert.

(Ein entsetzlicher Orkan) zerstörte, wie aus Calcutta vom 29. v. M. gemeldet wird, Falsch-Point in Bengalen, insbesondere die Schiffsanlagen mit Ausnahme des Leuchthurms. Bei dreihundert Personen sind umgekommen.

(Eine ergötzliche Scene) spielte sich am Freitag im Berliner Schöffengerichte ab, und zwar vor der 91. Abtheilung des Amtsgerichts I. Dort war ein junger Schlosserlehrling angeklagt, der einem Collegen ein Portemonnaie entwendet hatte. Nach der mündlichen Verhandlung nahm auch die Mutter des Angeklagten das Wort und bat die Richter sehr eindringlich: „Sind Sie man so jut un jeben Sie ihm bloß son'n kleinen Verweis; et halt all ze Haus de Scheinst Reile drum jesetz, un Se kennen jlooben; er d'hat det in seinen jungen Leben nich mehr!“ — Der Gerichtshof that der Mutter wirklich den Gefallen und erkannte nur auf einen Verweis. Die Frau aber hat eigenthümliche Begriffe von der Stellung eines preussischen Richters: sie trat zum grünen Tisch heran und fragte ganz gemüthlich: „Wat bin ic Jgn' nu schuldig?“ — (Feine Schmeichelei.) Sonntagsaqaft (zur Frau Professor!) „Gnädige Frau, wüßte nicht schon alle Welt, welch' meisterhafter Operateur Jhr Herr Gemahl ist, er müßte den noch in K r u z e m eine Berühmtheit werden.“ — Dame: „Wieso?“ — Gast: „Durch seine Kinder. Diese sind Jhnen, gnädige Frau, wie aus dem Gesicht geschinnt.“

(Ein junger Dichter) legt einem Theaterdirector ein neues Stück vor. „Es ist so in Versen!“ ruft der Theaterdirector. — „Jawohl, in Versen“ wiederholt der lächeln Begabung-Tummler. — „Das ist schlimm. . . . Na, glücklicherweise habe ich Schauspieler, die es so spielen werden, daß kein Mensch davon etwas merkt.“

Original-Telegramme.

Kaschau, 1. October. (Ung. T.-C.-B.) Ueber Intervention des russischen Polizeichefs wurde heute eine Kubelskischer Bande, welche von russischen Geheimpolizisten ausgeforscht und länger beobachtet wurde, verhaftet.

Krad, 1. October. (Ung. T.-C.-B.) Das neue Theater wurde glanzvoll eröffnet.

Agram, 1. October. (Ung. T.-C.-B.) Die Nationalpartei lehnte einstimmig den Antrag Szibkovich, wie auch die anderen Anträge ab und nahm die Erklärungen des Banus zur Kenntniß.

Kopenhagen, 1. October. (Ung. T.-C.-B.) Giers ist hier eingetroffen.

Athen, 1. October. (Ung. T.-C.-B.) Wenn Europa die bulgarische Union anerkennt, wird Griechenland bewaffnet interveniren. Die Mobilisirung von zwei anderen Reserveclassen wird beabsichtigt. Die Vertreter der Mächte ratzen eine kluge Haltung an.

(Heute eingetroffen.)

Kopenhagen, 2. October. (Ung. T.-C.-B.) Der Czar war beim Eintreffen der bulgarischen Deputation in Fredensborg daselbst nicht anwesend. Die Deputation hatte eine einstündige Unterredung mit Giers und reiste sodann ab.

Athen, 2. October. (Ung. T.-C.-B.) Telegramme berichten über große Gährung auf Kreta, dennoch wird die Haltung der Kretenser von jener Griechenlandes abhängig gemacht. Die griechische Regierung trifft demnach energische Maßnahmen für alle Eventualitäten. Die Blätter befürworten Steuererhöhung zur Vertbeidigung der Rechte des Hellenismus.

Sophia, 2. October. (Ung. T.-C.-B.) Eine größere Zahl disponibler deutscher Officiere bieten dem Fürsten ihre Dienste an. Gavril Pascha erweist sich vollster Freiheit und ist nach Konstantinopel gereist.

Verloren.

Wien, 1. October. Gewinnziehung der 1854-er Lose: Serie 3039 Nummer 30 gewinnt 40.000 fl. Serie 3372 Nummer 28 gewinnt 5000 fl. Je 2000 fl. gewinnen: Serie 1475 Nummer 21, Serie 3304 Nummer 47; Serie 1480 Nummer 28; Serie 2233 Nummer 18; Serie 2982 Nummer 31. Je 1000 fl. gewinnen: S. 1480 Nummer 41; Serie 1797 Nummer 6, Serie 3193 Nummer 27, Serie 2822 Nr. 28, Serie 2082 Nummer 15. Je 400 fl. gewinnen: S. 160 Nr. 4, S. 212 Nr. 28 und 34, S. 764 Nr. 5 und 6, S. 881 Nr. 41, S. 942 Nr. 23, S. 1182 Nr. 17, S. 1230 Nr. 5, S. 1257 Nr. 12, S. 1265 Nr. 22, S. 1330 Nr. 38 und 43, S. 1475 Nr. 23, S. 1594 Nr. 9, S. 1758 Nr. 3 und 13, S. 1797 Nr. 48, S. 1861 Nr. 29, S. 1920 Nr. 12 und 39, S. 1998 Nr. 18 und 26, S. 2082 Nr. 2 und 37, S. 2233 Nr. 12, S. 2379 Nr. 20 und 46, S. 2575 Nr. 21, S. 2805 Nr. 26, S. 2847 Nr. 4, S. 3039 Nr. 13 und 24, S. 3121 Nr. 1 und 3, S. 3284 Nr. 30 und 44, S. 3310 Nr. 11, 18 und 47, S. 3371 Nr. 44, S. 3372 Nr. 21, 47 und 48, S. 3551 Nr. 2, 16 und 23, S. 3676 Nr. 37, S. 3751 Nr. 13 und S. 3906 Nr. 33. — Außerdem wurden noch 2138 Treffer gezogen, jeder zu fl. 300, Alles in Conventions-Münze.

(Eingekendet.)

Herrn J. G. & L. Frankl, Möbelfabrik, Wien, II. Bez., Obere Donaustraße Nr. 103. Ich bin mit den von Ihnen im Jahre 1883 bezogenen Möbeln sehr zufrieden und spreche ich Ihnen für deren Solidität meine beste Anerkennung aus. Achtungsvoll Graf Eugen Pongrácz Jun. Király-Telek, 23. August 1885.

Marktbericht.

Hermannstadt, 2. October. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.80, mittlerer fl. 4.90, mißlicher fl. 4.50, Gerst, bester, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, mißlicher fl. 3.30, Roggen, bester fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, mißlicher fl. 3.20, Gerste, bester fl. —, mittlerer fl. —, mißlicher fl. —, Hafer, bester fl. 2.10, mittlerer fl. 1.80, mißlicher fl. 1.60, Runkeln fl. 4.20, Erdäpfel fl. 1.50, Mohnmehl per 100 Rilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weißbrotmehl fl. 10.—, Schwarzbrotmehl fl. 6.—, Erbsen, per Liter fr. 10, Kirschen fr. 7, Hirse fr. 12, Hen, per 100 Rilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.50, Kerzen, per Rilo 64 kr., Seife 40 kr., Rindfleisch 40 kr., in der Militärkant 46 kr.

Fremden-Liste

vom 2. October. Hotel Neubirrer. R. Contur, Kaufmann, von Budapest; A. Benuß, Kaufmann, von Triest; G. Friedrich, Kaufmann, von Rißler; Ch. Demit, Kaufmann, Hotel Kömischer Kaiser. N. Chényi, Oberst i. P., von Mischendorf; R. Kollár, Einjährig-Freiwilliger.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Exchange rates and stock prices for various commodities and securities in Budapest.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Exchange rates and stock prices for various commodities and securities in Vienna.

dem edlen dafür bei nung he- sich selbst gestaltete. ady als digte sich lge seiner tete Herr kinereren

war der ppehirten hatte bes- sich, seine Sitzung. ordneten e Kärm. e verhöf- ung be- für 60, umicics' bestizim nächste s wurde beachtend Quästion- ational- opnung. t. Die ten der Dynamit

resultat k. Sige. fßidium : wegen t beide je Ver- n 135 venbig; Schiffen ie eng- : sches

fl. 5.40, fl. 3.80, fl. 3.30, fl. 2.20, fl. 1.60, fl. 10.—, fl. 7.—, fl. 1.80, fl. 1.80

fl. 1.70 fl. 1.90 fl. 16.— fl. 1.—

Kauf- lin. Berkel, batier, flüster l'bere Sbel- 17.— 20.50 31.80 32.— 18.50 40.— 2.50 1.60 5.97 0.01 1.80 5.90

7.25 1.40 1.60 2.35 8.85 9.50 2.— 2.75 1.60 1.01 .90 .85 .15

N. 3. 438/1885.

[780] 1-3

Licitations-Kundmachung.

Beifolgende Verpachtung des commaffirten Br. Brukenthal'schen Stiftungsgutes in Magyar-Bénye (Kleinotter Comitai) mit den Appertinentien Elekes, Hosszuaszó, Farkastelke und Szancsal, bestehend aus nahezu 800 Katastral-Joch Grundstücken (darunter ungefähr 300 Joch Acker, 400 Joch Wiesen und Hutweiden, 40 Joch Gärten und Wäldchen etc.) sammt Mühle und Schank Regale, geräumigen Wohn- und Wirtschaftshäusern etc. wird hiermit eine öffentliche Licitations auf **Dienstag den 3. November 1885**, Vormittags 9 Uhr, in Hermannstadt (im Br. Brukenthal'schen Palais, großer Ring Nr. 10) ausgeschrieben und werden bis zu diesem Tage auch vorchriftsmäßig gestempelte, versiegelte, mit einem Badium von 400 fl. in Baarem, Staatspapieren nach dem Cours-Werthe oder Einlags-Bücheln der „Hermannstädter allgemeinen Sparcassa“ versehenen Offerte bei dem gefertigten Presbyterium angenommen.

Die Pacht-Periode beginnt mit 1. December 1885 und endet mit letztem Februar 1891. Der Ausrukspreis beträgt 4000 fl. ö. W., wobei sich jedoch das Presbyterium das Recht vorbehält, über die Annahme oder Nichtannahme der gestellten Angebote frei zu entscheiden.

Alle näheren Bedingungen können in der Presbyterial-Kanzlei oder bei dem Güter-Director Friedrich Schneider (Heltauergasse Nr. 12) eingesehen werden, welcher auch auf briefliche Anfragen die gewünschten Aufklärungen erteilt.

Hermannstadt, 28. September 1885.

Das evang. Presbyterium A. B.

N. 3. 4007/1885.

[761] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Mittwoch den 7. October I. J., Vormittags 9 Uhr, findet in der Gemeinde-Kanzlei zu Westen die Verpachtung des Schankregalrechtes der Gemeinde für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis letzten December 1891 bei einem Ausrukspreise von 2201 fl. ö. W. per Jahr statt.

Die näheren Bedingungen können in der Gemeinde-Kanzlei in Westen und hieramts eingesehen werden.

Hermannstadt, am 25. September 1885.

Das Central-Stuhlrichter-Amt.

N. 3. 4358/1885.

[771] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Sonnabend am 10. October I. J., 9 Uhr Vormittags, findet in der Gemeinde-Kanzlei zu Frek die Verpachtung:

- des Schankregalrechtes der Gemeinde, und zwar in 3 Theilen, für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis letzten December 1888, bei einem Ausrukspreise von
 - im ersten Theile 2002 fl.,
 - „ zweiten „ 1300 „
 - „ dritten „ 1711 „ per Jahr; ferner
- der beiden Mühlen für dieselbe Zeitperiode, und zwar:
 - der sogenannten oberen, bei einem Ausrukspreise von 1225 fl.,
 - der sogenannten unteren (gemeinschaftliches Eigenthum der Gemeinde Frek und des Hermannstädter Almosenfondes) von 2276 fl. ö. W. per Jahr; und

3. der Brückenmauth bei der gedeckten Bogengrücke über den Altfluß, in der Reichsstraße zwischen Girelsau und Frek, ebenfalls auf die Dauer von 3 Jahren, bei einem Ausrukspreise von 2003 fl. ö. W. per Jahr statt. Vorchriftsmäßig instruirte, mit einem 10%igen Badium beschwerte Offerte werden bis zum Beginne der mündlichen Licitations angenommen.

Die näheren Bedingungen können in der Gemeinde-Kanzlei in Frek eingesehen werden.

Hermannstadt, am 28. September 1885.

Das Stuhlrichter-Amt.

N. 3. 4372/1885. szgh.

[776] 2-3

Licitations-Kundmachung.

Montag den 12. October I. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Kanzlei des gefertigten Amtes die Verpachtung des Mühle- und Schankregalrechtes der Gemeinde Rothberg statt.

Die Pacht-Bedingungen können hieramts wärend der ordentlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 29. September 1885.

Das Stuhlrichter-Amt.

N. 3. 637/1885.

[775] 2-3

Kundmachung.

Mittwoch den 7. October I. J. wird die vertheilungswelche Verpachtung des hierortigen Gemeinde-Wirtschaftshauses und der Mühle auf die Zeit vom 1. Januar 1886 bis Ende December 1888 beim löblichen Stuhlrichteramt Leschkirch vorgenommen werden.

Die Pacht-Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Holzungen, am 29. September 1885.

Das Ortsamt.

Ein Lehrling,

mit guten Schulzeugnissen versehen, findet Aufnahme in der Eisen- und Nürnberger Waaren-Handlung des W. Reissenberger, Hermannstadt, Grosser Ring. (729) 3-3

Verpachtungs-Ankündigung.

Auf Hermannstädter Gattert am Großschneurer Graben sub Grundbuchszahl 882 sind 6 Joch 450 Quadrat-Klafter Ackergründe auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Weitere zu erfragen in der grossen Quergasse II.-Nr. 13. (759) 3-3

Ein gut erhaltener

Koberwagen,

sowie mehrere Fässer à 100 Siebenbürger Eimer sind zu verkaufen. — Nähere Auskunft: Wiesengasse Nr. 29, bei der Hausmeisterin. (774) 2-3

Maximilian Dintler,

neu engagirtes Mitglied der hiesigen Stadt-Kapelle, Conservatorist,

ertheilt gründlichen

Unterricht im Fortepiano-Spiel.

Honorar mäßig. — Spitalsgasse Nr. 6, I. Stock. (481) 1

Dr. Pattison's

Sichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Sicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißn, Rücken- und Lendenweh. (774) 1-4

In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Franz Jahn Söhne in Hermannstadt.**

Wer echte Brüner Wollstoffe

beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die älteste Brüner Tuch-Firma

MORITZ BUM in Brünn.

Per Meter 2-7 fl. Gegründet 1822. (688) 5-15



Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. **Ceinture** von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. (8) 40-52

Präcisions-Waffen-Specialität.

Jagdgewehre

und

Salonbüchsen,

Pistolen u. Revolver

der patentirten Fabrik

M. Arendt

in Lüttich (Belgien)

sind zu mäßigen Preisen zu haben bei

Herrn Carl F. Jickeli,

Hermannstadt.

Nur echt mit Fabrikmarke M. A. für gewöhnliche gute Qualität. Präcisions-Waffen sind mit Garantiezeichen und dem Stempel Arendt versehen. (75) 5-6

AVISO

für Regelpartie-Liebhaber!

Die heizbare, elegant ausgestattete Winter-Regelbahn in der Restauration „Am Bergl“ ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Dasselbst werden auch Abonnements für gute Mittagskost, sowie Bestellungen für Diners und Soupers für geschlossene Gesellschaften angenommen.

Für gute Tafel- und Tischweine, sowie Steinbrucher Dreher'sches Doppelmarzen-Bier ist bestens gesorgt.

Gustav Schuller,

Restaurateur.



Undurchdringlich gegen Kälte und Nässe.

Nur 2 fl.

Neuerfundene beste, dichtgewebte, warme, fleidjame

„Bürger“-Jacke.

Es gibt nichts Besseres, Dauerhafteres, Billigeres und Bequemerer als diese neuerfundene praktischen „Bürger“-Jacken für Herren und Damen, für Knaben und Mädchen, welche in Grau, Braun, Drapp, Dunkelblau und schwarzer Farbe vorzüglich sind und von Autoritäten rühmlichst anerkannt durch

- „Schmiegsamkeit nach jedem Körper“
- „Erhaltung gleichmäßiger Körperwärme“
- „Erhaltung anderer theurerer Oberkleider“
- „Billig, dauerhaft, schöne moderne Façon“

Wer eine „Bürger“-Jacke hat, ist für den Winter gegen Kälte am besten geschützt, daher soll gewiß Jeder den kleinen Betrag nicht scheuen, denn man ist es seiner Gesundheit schuldig.

Allein einzige Verkaufs- und Versendungs-Stelle gegen Post-Nachnahme nur bei

Julius Fekete,

Versendungs-Haus,

Wien, V. Bezirk, Wehrgasse 13/25.

AVISO!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, meinen hochgeehrten Gästen bekannt zu geben, daß ich seit 1. October I. J. aus dem „Josefs-garten“ in mein Geschäft am kleinen Ring Nr. 11 überfiedelt bin und erbitte mir unter Zusicherung der Verabfolgung von

guten Speisen und vorzüglichem Steinbrucher Bier

bei zuvorkommender Bedienung auch fortan den gütigen Besuch meines Local's.

Hermannstadt, am 3. October 1885.

Karl Müller,

Restaurateur.

„Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt.

Ziehungs-Liste

der 6%-tigen Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt, welche in Gegenwart des königlichen öffentlichen Notars Herrn Friedrich Gundhardt und im Beisein von zwei Mitgliedern des Aufsicht's-Comité's in der V. öffentlichen Verlosung am

1. October 1885 im Betrage von **45.900 fl.** gezogen wurden:

- à fl. 100: Nr. 4, 8, 10, 14, 26, 46, 85, 122, 124, 133, 140, 177, 180, 181, 187, 192, 207, 212, 231, 234, 238, 245, 248, 260, 263, 270, 281, 293, 315, 326, 328, 329, 331, 342, 344, 345, 346, 353, 355, 369, 371, 383, 385, 397, 404, 419, 423, 424, 436, 444, 454, 472, 484, 498, 545, 555, 586, 605, 621, 633, 636, 645, 657, 672, 681, 693, 696, 702, 708, 709, 713, 719, 720, 730, 733, 737, 739, 746, 752, 753, 757, 774, 776, 781, 793, 803, 812, 813, 816, 823, 836, 846, 847, 856, 867, 876, 903, 904, 933.
- à fl. 500: Nr. 5, 15, 33, 36, 50, 59, 74, 111, 125, 129, 137, 162, 170, 180, 216, 231, 236, 248, 281, 303, 308, 333, 361, 372, 385, 391, 402, 416.
- à fl. 1000: Nr. 12, 64, 65, 116, 136, 139, 151, 217, 290, 295, 298, 310, 312, 402, 412, 422, 434, 486, 488, 492, 499, 547.

Diese Pfandbriefe werden vom 1. April 1886 an bei der Cassa der Anstalt in Hermannstadt, bei ihrer Filiale in Kronstadt, sowie bei der „Pester ungarischen Commercialbank in Budapest“ im vollen Nennwerthe, sammt den fälligen Zinsen baar ausbezahlt, im Comptoweg auch früher eingelöst oder zum Tagescourse gegen andere umgewechselt.

Mit dem 1. April 1886 hört jede weitere Verzinsung derselben auf und werden später fällige Zinsen-Coupons, wenn sie bei Vorweisung des verlosenen Pfandbriefes fehlen, von dem Betrage derselben im Abzug gebracht.

Von den bereits früher verlosenen Pfandbriefen sind nachstehende noch nicht zur Einlösung gelangt:

- à fl. 100: Nr. 128, 325, 373, 607, 666, 675, 688, 711, 717.
- à fl. 500: Nr. 149.
- à fl. 1000: Nr. 89, 408.

Hermannstadt, am 1. October 1885.

Die Direction.

Siehe eine Beilage.

Hühner...
Haupt...
Apotheker...
strasse 78
broad-st.

Carl

beehren

Stahl

höflichst

Bekannt

wahl für

während

Zu

handlung

aus

weil

Mein

komme

63

grati

bei alle

Leib-

Blut-

von R

und R

diefer

und b

gegen

aus B

manche

eine be

ein

Brust

beim

genü

schon

Das

Hühneraugen und Warzen,

... verhärtete Haut ... schmerzlos und sicher das „Antiploin“ ohne zu brennen oder zu schneiden.
Hauptversandungs-Depot: „Tiger-Apotheke“ in Wien, IX., Alserstrasse 12; ferner auch zu beziehen: „Engel-Apotheke“ am Hof, „Goldene Kreuz-Apotheke“, Mariaböserstrasse 78. 1/2 Flagon 50 kr., ein ganzes 80 kr. sammt Gebrauchsanweisung. Für Postverpackung 10 kr. mehr.
(722) 8-15

Chocolat N. Lejet



Goutez et comparez, qualité sans rivale!
(641) 9-82

Carl Kuhn & Co. in Wien

beehren sich, ihre Fabrikate
Stahlschreibfedern und Federhalter
höflichst zu empfehlen.
Bekannt vortzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.
Zu beziehen durch alle Schreibwarenhandlungen.
(1120) 19-24

Kaffee.

Ludwig Harling & Co., Hamburg 8,
offeriren sehr schöne Qualitäten in Säcken à 4%, Rio Netto, franco, unverzollt, gegen Nachnahme:
afrik. Mocca, feinstböhig fl. 3.-
westind. Kaffee, kräftig „ 3.40
Campinas, kräftig schön „ 3.60
Ceylon I., extrafein „ 4.60
Ceylon II., fein „ 4.20
Gold-Menado, extrafein „ 4.80
Ceylon-Perl, extrafein „ 4.90
arab. Mocca, feinstg „ 5.-
(718) 5-5

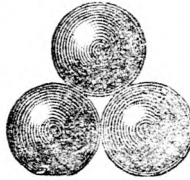
K. k. ausschl. privilegierte

Billard- und Billardball-Fabrik KARL KNILL,

Wien, IX., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5-7.



Gegründet 1807.



Empfehle besonders seine von ihm neu erfundenen
Martineßs, genannt

„Excelsior-Banden“

aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Martineßs weit übertreffen und dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine l. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 mm. fl. 5, von 63 bis 66 mm. fl. 6, von 67 bis 72 mm. fl. 6.50 per Stück. Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franco.
(723) 5-20

Euer Wohlgebohren!

Mein 85jähriger Vater war einige Jahre mit einer mit unerträglichen Schmerzen verbundenen Verstopfung nebst Sämerhoften befallen. Er machte von vielen auch von Verzien angethanen Mitteln, welche aber alle erfolglos blieben. Gebrauch. Zufällig habe ich von Ihrem Dr. Rosa's Lebens-Balsam gelesen, bestellte zwei Flaschen, nach deren Gebrauch mein alter Vater vollkommen gesund hergestellt ist und er ganz ruhig schlief, wo er früher kaum eine Stunde im Schlafe zugebracht hat. Ich segne Sie daher im Namen meines alten Vaters.
Ihre Achtung Franz Janak, Fürst Schwarzenberg'scher Agent.
Temesvár (Ungarn).

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen. Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das heilsamste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneipflanzen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, hartem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die geamte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgerechneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.
[170] 12-15

Warnung!!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube ich p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam
aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Gibt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers
B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Gde der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; — in Klausenburg bei Johann Wolff, Apotheker, Nicolaus v. Székely, Apotheker, Adolf Valentini, Apotheker, Dr. Ember Bogdan, Apotheker; — in Kronstadt bei Eduard Kugler, Apotheker; in Torda bei Gabriel Wolff & Sohn, Apotheker.
Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbürungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Feigwässern, beim Ueberreife etc.

Alle Entzündungen, Geschwüre, Verbürungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.
In Dosen à 25 und 35 fr.

Gehör-Balsam.

Das erproteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Fläschchen 1 fl.

Annoncen,

sowie Reclamen für alle Zeitungen, Fachschriften und Kalender des In- und Auslandes besorgt reell und billigst die seit 27 Jahren bestehende älteste Firma dieser Branche in Oesterreich-Ungarn:
A. OPPELIK in Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2. (95) 17

Echte Schafwollstoffe

für Herren-Anzüge, Hosen und Röcke aller Art, für Damen-Zuchkleider, Paletots und Regenmäntel in den neuesten Mustern und Farben, sowie ein großes Lager in schwarzen, braunen, roten und weißen Planelle, rothes Filz, Reife-Maids per Stück 4, 6 und 8 Gulden empfiehlt zu billigen festgesetzten Preisen die als reell und selbst bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
J. W. SIEGEL in Brünn 71.
Muster zur Ansicht franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister ebenfalls franco. — Versandt der Waare per Post überallhin gegen Nachnahme. Correspondenz in allen europäischen Sprachen.
Winter-Zuchreste, welche mir von ganzen Stücken übrig bleiben, aus garantiert echter Schafwolle, 3 bis 3 1/2 Meter lang, dabei genügend auf einen ganzen Winter-Anzug (Rock, Hose und Gürtel) auch für den fürstlichen Mann, verleihe ich den ganzen Rest um 6 Gulden aus feinsten Schafwolle und um 8 1/2 Gulden aus hochfeinster Schafwolle. Von diesen Resten werden keine Muster versendet, dagegen aber etwa nichtconvenirende Reste anstandslos retour genommen. (611) 14-20

Budapester AUSSTELLUNGS-LOSE á 1 fl.

4000 Treffer
Haupttreffer baar mit nur 1% Abzug
100.000 fl.
ferner 20.000 fl. 10.000 fl. Werth
11 Lose 10 fl.
Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrássy-út 43. (603) 46

Unfehlbar.

Roborantium (Haar und Bart erzeugende Flüssigkeit), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, thatkräftige Mittel zur nachweisbaren Bart-erzeugung und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Roborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Original-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.-
Kosmetikum (haarstärkendes Öl), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig und wellenförmig. Original-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.-
Eau de Hébé, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weiße und Frische der Körperform, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 fr.
Bouquet du Serail de Grollich, Toiletten-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1.50 und 80 fr.
Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 fr.
Grollich's Haar- und Bartfärb-Tinctur färbt von blond bis in's dunkle Braun fl. 1.20.
Grollich's Hair Milkon (Haarverjüngungsmittel), keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder, fl. 2.-
Grollich's Poudre dépilatoire, Haarentfernungsmittel 70 fr.
Grollich's Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.-
Grollich's Maiblüthenpomade, feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.-
Grollich's Flora-Poudre de Riz, weiß und rosa, feinstes Damenpulver, 50 fr.
Grollich's Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 fr.
Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.
Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.
Fabrikation und Central-Depot: J. Grollich in Brünn, Stadthofplatz.
Aerzte erkennen den Werth der Grollich'schen Präparate durch dauernde Abnahme; so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, pract. Arzt in St. Peter am Diersbach, am 25. April 1885: „Ich erlaube, mir gegen Nachnahme 8 Flaschen Roborantium und 3 Flaschen Kosmetikum, unter Berücksichtigung eines entsprechenden Abgabes als mehrjähriger Abnehmer zu überlassen.“
Haupt-Depot für Hermannstadt und Umgegend nur bei A. F. Reissenberger, Kaufmann; Klausenburg: Nicolaus v. Székely, Apotheker; Marienburg: Wilhelm Schneider, Apotheker; Parajd: A. Weber, Apotheker; Székely-Keresztur: P. J. Jäger, Apotheker.
Man verlange ausdrücklich Artikel von Grollich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird. [560] 5-13

Buchdruckerei ist zu haben:
nder
er Art
ender 1886“
October 1. 3.
achfolger
agshandlung.
Bier
er,
nnstadt.
stalt, welche
and im Weisheit
erlösung am
en:
181, 187, 192,
331, 342, 344,
472, 484, 498,
713, 719, 720,
823, 836, 846,
80, 216, 231,
12, 402, 412,
stalt in Her-
mercialbank in
ge auch früher
später fällige
ge derselben in
ng gelangt:
ction.
Beilage.

ite 965.
dem eben
dafür bei
nung be-
sch selbst
gestaltete.
ady als
dige sich
lge seiner
tete Herr
kleinere
war der
epheriten
batte be-
ten. Der
rt, seine
Eihung.
ordneten
r Lärm.
e verhält
zung be-
für 60,
kumicies'
festigem
: nächste
s wurde
beachtend
Quästler
ational-
bohnung.
t. Die
ten der
Dynamit
Irefultat
4 Eige.
Äffidium
e wegen
n beide
ge Ver-
m 135
wendig;
Schiffen
ie eng-
c sechs
fl. 5.40,
fl. 3.80,
fl. 3.30,
fl. 2.20,
fl. 1.60,
10.-,
fr. 7,
fl. 1.80,
er fl. 10
Abstrich
fl. 1.70
fl. 1.90
16.-
schiffen
1.-
Kauf-
stin.
Berbel,
lvatter,
Kister
bere
3 bel-
17.-
20.50
31.80
38.-
38.-
38.50
50.-
12.50
11.60
5.97
0.01
1.90
5.90
7.25
1.60
1.60
8.85
9.50
9.-
2.75
1.60
1.-
1.01
1.90
1.85
1.16

Das erste Wiener
Dienstmanns-Commissions-Institut
 des
Dr. J. Folkmann
 (gegründet 1862)
 übernimmt und besorgt prompt Ein- und Verkauf, Commissions-Geschäfte aller Art, sowie privatgeschäftliche Anstalten discret. — Briefliche Anfragen finden sofortige Berücksichtigung.
 Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 6.

Sicherer Verdienst!
 Ohne Capital und Risiko
 kann Jedermann bei uns, durch den Verkauf von **österreichisch-ungarischen Staats- und Prämien-Losen** einen Monat abzulassen laut G. N. XXXI vom Jahre 1883 monatlich 100 - 300 Gulden verdienen.
 Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an die
 Intern. Annoncen-Expedition
Leopold Lang,
 BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 9.

Teppich-, Leinen- und Waschtuch-Niederlage
Sigmund Sárkány,
 Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 66.
 Zur Bequemlichkeit meiner Kunden und des p. t. Publicums habe ich eine eigene **Naten-Abtheilung** in meinem Geschäft errichtet und halte am Lager alle Gattungen **Leinwand** und in dieses Fach einschlagende Artikel, **Möbelstoffe, Vorhänge, Laufteppiche** etc. Alles die reine Waare, für die ich garantire, im nicht convenienten Falle zurücknehmbar.
Heirats-Ausstattungen werden bestens effectuirt.
Preis-courante gratis.

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
 IST DAS ECHTE
LE HOUBLON
 Französisches Fabrikat
 von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**
 Vor Nachahmung wird gewarnt!
 DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann
 Professoren der Chemie an der Wiener Universität
 bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
 seiner absoluten Reinheit und weil dasselben
 keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.
 17, rue Béringier, à PARIS

Zahnschmerzen
 jeder Art
 werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angeknackt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten
„Indischen Extract“
 beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sichern Wirkung wegen alle derartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.
 In Flaschen zu 35 kr. und 70 kr.
 Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt bei F. A. Reissenberger, Kaufmann;** in Agnetheln bei M. Lang in Broos bei Josef Grafius, Apotheker; in Fogaras bei Heinrich Schul, Kaufmann; in Mediasch bei Carl Breckner, Kaufmann; in Mühlbach bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Reussmarkt bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in Schässburg bei J. B. Misselbacher sen., Kaufmann; in Teke bei L. B. Török; in Agnetheln bei M. Lang. [2] 21

ANTON PAULY.
 (Gegründet 1816.)
 Kaiserl. königl. priv.
Bettwaaren-Fabrikant,
 Wien, VIII., Berchthegasse 36,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: **Eisenbetten, Bettelassen, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche** etc., sowie seine große Auswahl von **Bettfedern, Flaumen, Dunen** und gestephtem Kopfbett.
Preis-Courants sammt Zeichnungen gratis und franco.

Verlorene und geschwächte
Manneskraft
Impotenz.
Sichere Hilfe! Mittels I. I. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jeder vollkommen ohne Folge-übel sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar scheinbar unheilbare Impotenz jeden Alters, so auch Bestationen bei angenehmer, äußerlicher unbemerkteter Cur. — Älteste hervorragende Proben, und medicinische Fachschriften, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dank-schreiben radical Geheilte raten interessellos jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung und Entschaden von 10 der ersten Professoren, wie: **Prof. Dr. Rothnagel, Prof. Dr. Vogl, Prof. Dr. Wertheim** etc. fl. 8.50. — Discretet Postversandt. Inhalt und Besondere nicht ermittellich.
 k. k. priv. Carbon-Douche-Depot
J. R. BUxbaum,
 Wien, II., Ferdinandstrasse 25.

Ein Mahnruf an das geehrte Publicum!
Rein Schafwolle.
 10.000 Stück Herren-Anzug-Stoffe für Herbst und Winter.
 Nur fl. 4.75 in Prima und in Hochprima fl. 6.75 für den ganz completen
Herren-Anzug-
 Stoff in allen Farben: braun, lichtgrau, dunkelgrün, drapp, chocolate etc. etc., ein solcher Preis erregt Aufsehen!
 Durch den massenhaften Verkauf und durch den außerordentlich großen Zuspruch, dessen sich mein Establishment seit seinem Bestehen erfreut, bin ich in die angenehme Lage versetzt, **unvergleichliches** zu leisten und die ganze Welt in Erfahrung zu versetzen.
 Ich verkaufe den completen Stoff für Herren-Anzüge für Herbst und Winter aus reiner Schafwolle in allen modernen Farben und Dessins um 4 fl. 75 kr. in Prima und 6 fl. 75 kr. in Hochprima.
Jeder Anzug kostet daher nur 4 fl. 75 kr. in Prima und in Hochprima fl. 6.75.
 Die Stoffe sind aus reiner Schafwolle und sind zum mindesten das Doppelte werth. Der Stoff genügt vollkommen für Rock, Hose und Gilet, selbst für den größten und stärksten Mann, ist dick und ganz unzerwundbar, so daß jeder Cavalier ihn tragen kann.
 Möge daher Jeder in seinem eigenen Interesse bestellen, es genügt's ja ohnehin nur der Käufer, denn der Fabrikant verliert enormes Geld an dieser Waare. Versendung gegen Nachnahme und Geldeinforderung prompt.
Erklärung: Wegen Mangel an Zeit können Muster absolut keine gegeben werden. Wir erklären hiermit öffentlich, Jedem sofort das Geld zurückzusetzen, wenn der Anzugstoff in seinen Erwartungen nicht entsprechen sollte. Es kann daher Jeder ganz ohne Risiko bestellen.
 Adresse:
Export-Waarenhaus „Zur Austria“,
 Wien, Ober-Döbling, Mariengasse 31,
 im eigenen Hause.

G. A. GROSS
 in Hermannstadt, grosser Ring Nr. 17,
 empfiehlt einem verehrten p. t. Publicum sein in **Wien** aus den renomirtesten Fabriken persönlich gewähltes und in den mannigfaltigsten Artikeln **neuassortirtes**
Mode- u. Manufactur-Waarenlager
 zur Herbst- und Winter-Saison, als: die neuesten **Kleiderstoffe** in Gros de Russe, Peruvians, Kasan, Flanelle, Cheviot, Kopperloden, Foulle, Diagonals, Baige etc.; weisse, schwarze und farbige reine **Schafwoll-Cachemire** und die dazu genau passenden Aufputze in **Seiden-Spitzen** etc.; schwarze **Seiden-Kleider** in Noblesse, Faille, Satin de Lyon und Satin Mervilleux, schwarze, weisse und farbige **Atlasse, Krümer** als Aufputz für Winter-Mäntel und Jacken, und **Tischdecken, Netz-Vorhangstoffe, Vorhang-Quasten, Jute-Vorhänge, Jute-Bett-Jacken** und **Regenmäntel, Kopf- und Umhängtücher, Reise-Plaids, neueste Reise-Auswahl in Sopha-, Bett-, Wand- u. Laufteppiche, echte Belfast Leinen-Sacktücher, Reinleinen-Handtücher und Tischzeug, Kaffeetücher, Möbel-, Matratzen- und Rolletten-Gräd, Piquet, Schnür-, Kleider- und Futter-Barchent, Kalmuk, Sternbergerzeuge, Chiffon und Oxfordstoffe, Wassertuch und Baumwoll-Leinwand für Leintücher ohne Naht, Nankin, Herren- und Damen-Wäsche, Piquet, Corsets und Piquet-Beinkleider, Regenschirme, Glacé- und Tuch-Handschuhe, Fächer, Patent-Uhrfeder-Mieder, Tuch-, Filz-, Moir- und Reitröcke, gestricke und gewirkte Damen-Westen, Unterleibchen, Beinkleider, Socken und Strümpfe, Kinder- und Damen-Schürzen, Spitzen, Bänder, Rüschen, Hosenträger, Schneiderzugehör-Artikel etc., nebst vielen anderen in dieses Fach schlagenden, hier nicht angeführten Artikeln zu äusserst billigsten berechneten Preisen.
 Auswärtige Aufträge werden prompt und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. Muster auf Verlangen franco und gratis.**

Anzeige!
 Wer verlässliche u. garantiert echte französische
Gummi- und Fischblasen,
 welche laut Urtheil aller hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, kaufen will, der besuche selbe durch
 L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8.
 Gummi- oder Fischblasen, verlässliche Qualität und unerschütterlich, per Duzend 90 kr., fl. 1.50, 2.50 und 3.—, roth, hochfein, elegant, per Duzend fl. 4.—, 5.—, 6.—, Bantale-Badung per Duzend fl. 3.—, 4.—, 5.—, Pariser Vorrichts-Schwämmchen, feinst präparirt und allen Gesundheitsregeln entsprechend, sammt Gebrauchsanweisung, per Duzend fl. 1.50, 2.—, 2.50. Die feinsten Samen-Präparatiss, sammt Gebrauchsanweisung, per Stück fl. 1.80. Capottes-america (kurze Präservatiss), per Duzend fl. 2.—, 2.50. Eine komplette verwendbare Winter-Collection, 10 Stück enthaltend, fl. 3.—. Adresse:
 L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8.

Beachtenswerth!

Sanitäts-Closets
 mit
Luft- und Geruch-Verschluß,
 sowie
Wasserspülung
 passend in jeden vorhandenen Closetraum, complet fertig . . . 22 fl. ö. W., elegante Holzverkleidung dazu 12 " " "

offerirt
FRANZ WALSER'S
Niederlage
 der Ersten und Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glöckner- u. Metallgießereien in
Klausenburg,
 innere Monostorgasse Nr. 12.
 Bei Bestellung von Holzverkleidungen wird gebeten, die Breite des Closetraumes anzugeben.

Wein-Pressen und Trauben-Mühlen, Apfel- und Obstmühlen,
 verbreitet in vielen Tausenden Exemplaren nach allen Ländern der Welt. Neueste und anerkannt vorzüglichste Construction in solchster Ausführung.
 Alle Größen von 90 L. bis 1600 L. Inhalt. Preise billigst und auf Wunsch franco Bahn- oder Schiffahrt; Zeichnungen und Adressen, wo unsere Pressen im Gebrauch sind, senden franco und gratis. Solide Klienten erwünscht. Man schreibe an
PH. MAYFARTH & Co.
 in Frankfurt a/M. und Wien, II., Taborstrasse 76.
 Eisengießerei und Fabriken landwirthschaftlicher und Weinbau-Maschinen.